

## WPO II in Rangsdorf bereitet den 20. Jahrestag vor

In unserem Ort bestehen drei Wohnparteiorganisationen. Bei einer unserer letzten Beratungen in der Ortsleitung konnten wir feststellen, daß der Maßnahmenplan der WPO II zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED der beste ist. Wie kommt das?

Obwohl die WPO II eine kleine Parteiorganisation mit nur 21 Genossen ist (von ihnen sind 13 Parteimitglieder über 65 Jahre alt, einige sind krank oder körperlich behindert), leistet sie eine aktive Arbeit. So scheuten die Genossen beispielsweise nicht die Mühe, in zwei Mitgliederversammlungen ihren Maßnahmenplan zur Vorbereitung des 20. Jahrestages zu beraten, ehe er beschlossen wurde. Was haben sich die Genossen gemeinsam mit dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front alles vorgenommen: Sie erläutern den Bürgern die sechs Vorschläge unseres Staatsratsvorsitzenden zur Herbeiführung der Verständigung und der Entspannung mit Westdeutschland; sie sprechen mit Besuchern aus Westdeutschland über unsere Erfolge auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, um sie als Kämpfer für Frieden und Verständigung zu gewinnen; sie führen Aussprachen und Foren mit Jugendlichen aus dem Wohnbezirk durch; monatlich einmal organisieren sie Veranstaltungen mit Rentnern; sie leisten Aufbauarbeiten im NAW und bemühen sich um die Bildung von zwei Mieterselbstverwaltungen.

An den bunten Nachmittagen für unsere Rentner nehmen

immer 35 bis 50 Bürger teil. Neben Reiseberichten, Arztvorträgen werden bei einer Tasse Tee auch Tagesfragen sowie ganz persönliche Wünsche besprochen. An diesen Veranstaltungen nimmt auch ein Vertreter des Rates der Gemeinde teil. In diesem Wohnbezirk bestehen bereits seit einiger Zeit zwei Nähzirkel. Die Frauen kommen jetzt auch an Hausfrauennachmittagen zusammen. Sehr oft wird gefragt, wie kann diese kleine Parteiorganisation eine so große Initiative entwickeln? Die Antwort ist leicht zu geben und sollte allen anderen WPO als Anregung dienen: Unsere WPO II hat eine gute Verbindung zu dem bestehenden und aktiv arbeiten-

## Es geht auch anders

Als langjähriger Leser möchte ich heute auch einmal schreiben. Über konkrete Erfolge in der Parteiarbeit kann ich allerdings nicht berichten. Ich bin nämlich Invalide und auf Grund einer starken Lähmung nicht einmal in der Lage, an den Versammlungen der WPO teilzunehmen. Bis vor einiger Zeit wohnte ich in Erfurt. Meine „Parteiarbeit“ bestand dort ausschließlich in der Entrichtung der monatlichen Mitgliedsbeiträge. Unser dortiger Parteisekretär kam dann schließlich auf die Idee, nur noch vierteljährlich zu kassieren. Ich erfuhr also bestenfalls viermal im Jahr, was sich in unserer WPO tat, welche Probleme und Erfolge es in der Arbeit unserer Parteiorganisation gab. Die Genossen hatten es auch immer recht eilig. Ich

den Wohnbezirksausschuß. Gemeinsam beraten sie die Schwerpunkte der Arbeit, legen Maßnahmen fest und führen sie auch durch. Weil das so ist, haben sie auch gute Erfolge zu verzeichnen. So auch bei der Durchführung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen. 58 Wahlhelfer standen in steter Verbindung mit den Wählern. Hinzu kam noch eine große Zahl von Bürgern, die in den Wahlkreiscommissionen und Wahlvorständen aktiv mitarbeiteten. Ich könnte diese Beispiele beliebig erweitern.

Entscheidend für die erfolgreiche Arbeit ist auch die Verbindung der WPO mit den Genossen ihres Wohnbezirkes, die außerhalb von Rangsdorf arbeiten. Sie werden in die Arbeit einbezogen. Jedes Vierteljahr führt die WPO II eine

Gesamtmitgliederversammlung durch. Es wird die Lage eingeschätzt, und es werden konkrete Maßnahmen beschlossen. Zur Unterstützung der WPO übernehmen diese Parteimitglieder ganz konkrete Aufträge. Auch darin liegt das „Geheimnis“ der erfolgreichen Arbeit dieses Wohnbezirks.

Paul Hennig  
Mitglied der Ortsleitung  
Rangsdorf, Kr. Zossen

beließ es dabei, denn ich sagte mir, ein Funktionär im Wohnbezirk hat es gar nicht so einfach. Ich konnte nicht erwarten, daß mein Informationsbedürfnis voll befriedigt wurde.

Seit ein paar Monaten wohne ich in Weimar. Hier sah ich, daß es auch anders geht. Der Sekretär meiner jetzigen WPO 7, Genosse van Empel, kassiert selbst. Obwohl auch er sehr viel gesellschaftliche Arbeit leistet, begnügt er sich jedoch nicht mit Stippvisiten. Er findet immer Zeit, mit mir über aktuelle politische Probleme oder über spezielle Fragen aus dem Wohnbezirk zu sprechen. Besonders erfreut war ich, als mich zum Jahreswechsel zwei Genossen der Parteileitung besuchten und mir ein Buch schenkten. Es war nicht der materielle Wert, über